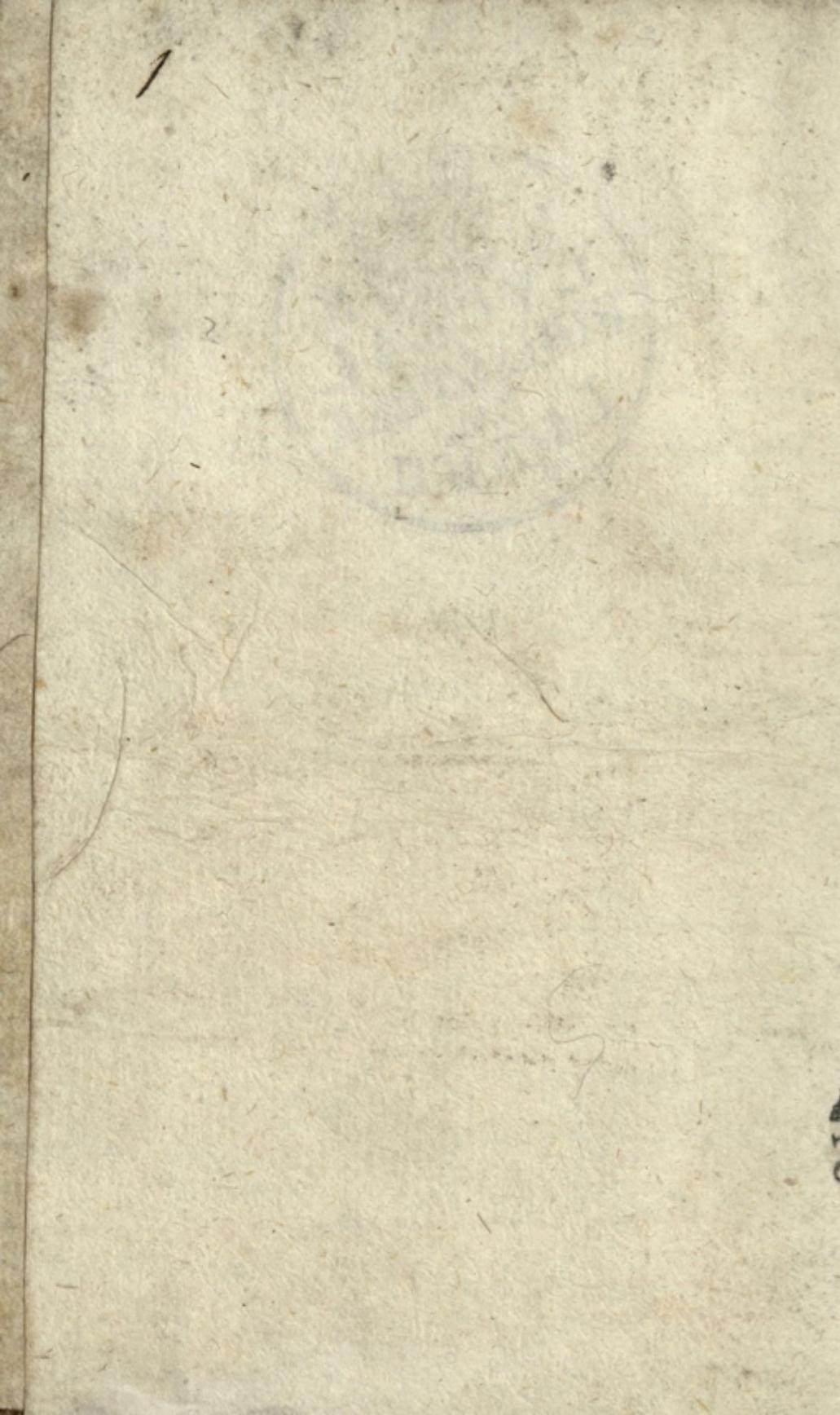


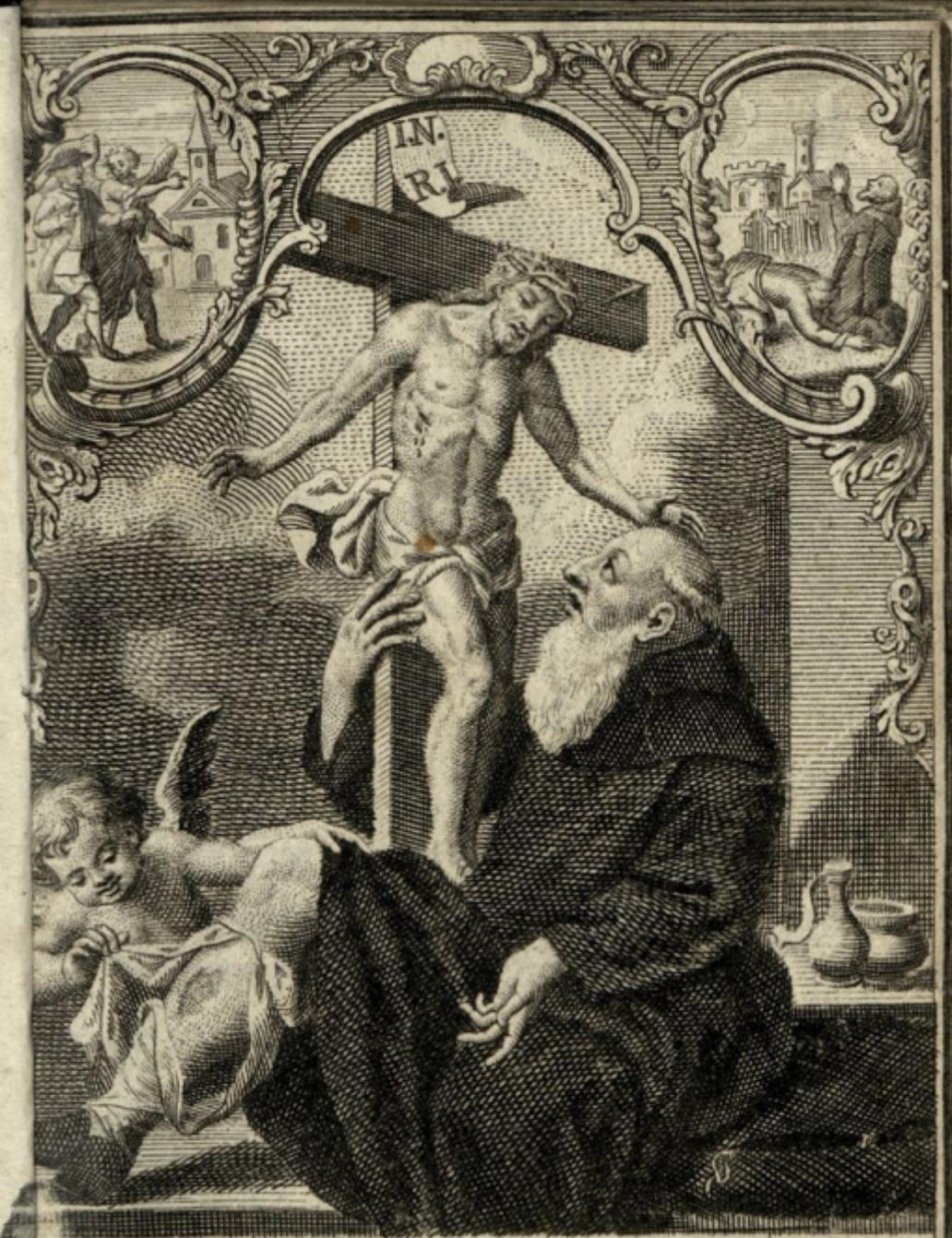
V
N. 14816
201

14816. v. N. g.

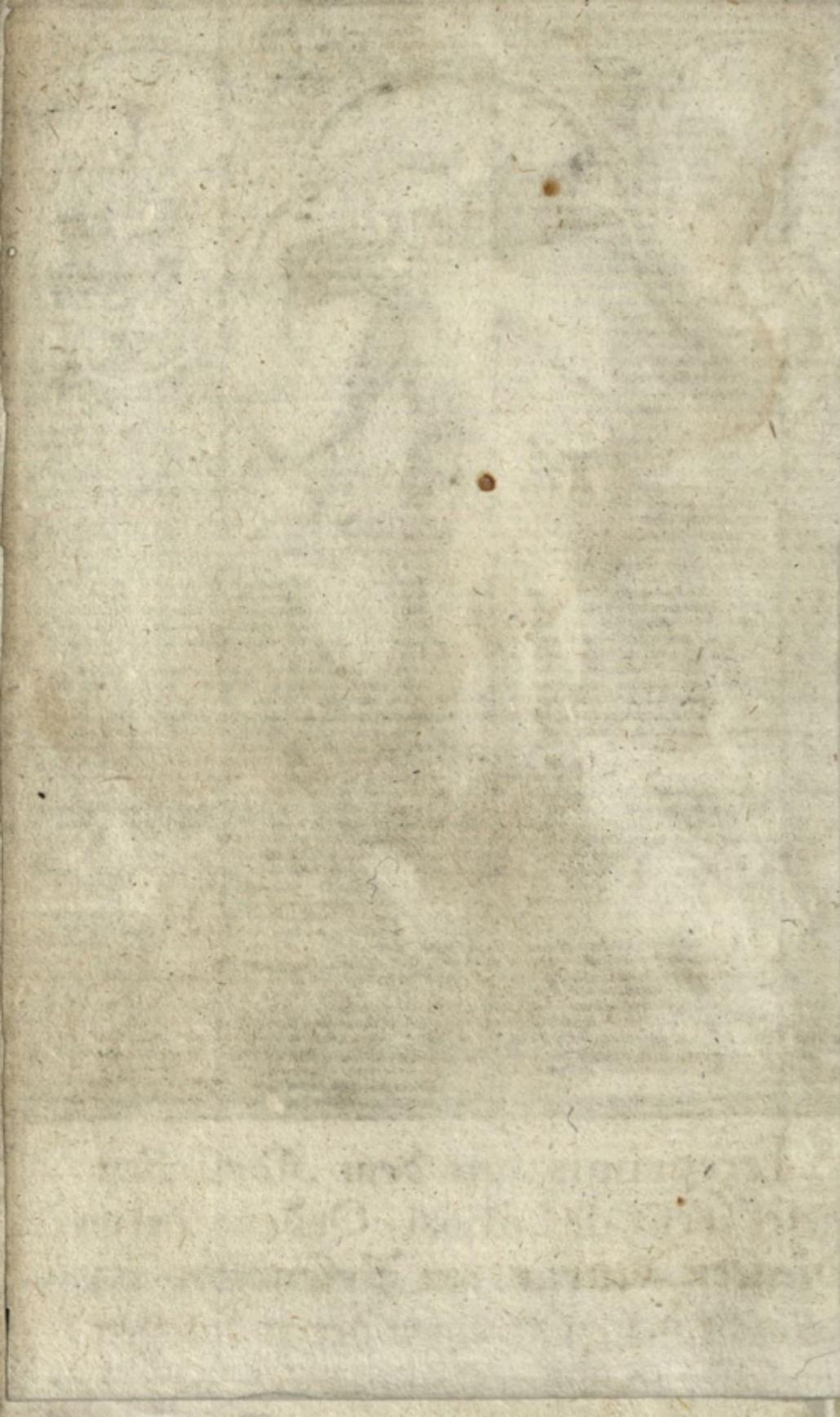


K K
LYCEAL
BIBLIOTHEK
ZU
LAIBACH





25. Peregrinus aus dem Adelsichen
Geschlecht de Latiosi, Ordens deren
Dianam Maria in Kalendium Do



Andachts-Übungen

Zu dem Heiligen

PEREGRINUM
LATIOSUM,

Auß dem Orden der
Diener

MARIÆ,

Als einen sonderbahren *Patron*
aller deren / die mit Leibs- Bes-
chwerden behaftet seynd.

Welcher zu Egck oder Bérdo bey
Budpetsch in Ober- Crain verehret / auch
dessen Gedächtnuß und Fest jährlich
den 27. April begangen wird.

Cum permissu Superiorum.

Gedruckt zu Laybach / bey Adam
Friderich Reichhardt / 899. Buchd.

Andächtige

Tag-zeiten

Von dem Heil. Vatter

PEREGRINO.

Zur Metten.

V. Herz eröfne meine Lefzen.

R. Und mein Mund wird dein Lob
verkündigen.V. O Gott! merck auf meine
Hülff.

R. Herz! Eyle mir zu helfen.

Lob-Geſang.

Ich zu lieben / dich zu loben /
 Peregrine hoch erhoben /
 Zu dem Glanz der Heiligkeit ;]
 Will nunmehr ſeyn befliffen /
 Dich in Demuth zu begrüſſen /
 Zu verehren bin bereith.
 Hülff ehren und vermehren
 Peregrini groſſe Ehren /
 Soroliv du edle Stadt !

Dieser Schatz/ den du geböhren/
Ist zur Heiligkeit erköhren /
Eron/ und Thron im Himmel hat.

Antiphon. Ich habe einen
Kampf gekämpfet / ich habe meis-
nen Lauf vollendet / ich habe den
Glauben bewahret/ was übrig ist/
das ist mir beygelegt/ die Cron der
Gerechtigkeit, 2. ad Timoth. c. 4.
v. 7.

7. Dieser ist/ der verachtet hat das
Leben der Welt.

8. Und ist befunden worden in der
Zahl der Heiligen.

Gebett.

Gedultigster Jesu! der du
unter anderen deinen Gna-
den • Saaben/ den Heil. Peregri-
num mit einem unüberwindlichen
Schild der Gedult/ als einen an-
deren gedultigen Job bewaffnet /
und begnadet/ auch in dem Orden
der Diener deiner Jungfräulichen

4 Andachts-Übungen

Mutter **MARIAE**, als ein lebhaftes Bepspiel der Gedult / zu grosser Heiligkeit erhoben hast / verleyhe uns / damit wir durch dessen Fürbitt / alle Trübsaalen von deiner Göttlichen Hand mit fröhlichem Herzen annehmen / und von keiner Widerwärtigkeit überwunden werden. Der du mit Gott dem Vater in Einigkeit des H. Geistes lebest / und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Zur Prim.

V. O Gott! merck auf meine Hülff.

R. Herz! eyle mir zu helfen.

Lob- Gesang.

S War / in was die Welt geheuchlet /
Und in Sünden ihm geschmeichlet /
Peregrinus beygepflicht.

Bald von Sünden / Band und Ketten
Suchet / lauffet / sie zu retten /

Sein Herz auf was bessers richt.

Peregrine! komm / und eyle /

Dich in Welt- Wust nicht verweile /

Suche jehund neue Dienst; . . . Dich

Dich Maria nun ergebe /
Und in ihren Diensten lebe /
Glaub/ den Himmel leicht gewinnst.

Antiphon. Gehe aus deinem
Land/ und deiner Verwandtschaft/
und aus deines Vatters Hauß/
und komme in das Land/ das ich dir
zeigen wil. Genes. 12. v. 1.

V. Er hat mein Gebett erhöret

R. Und hat mich geführet aus der
Gruben des Elends. Psalm. 39.

v. 31.

Gebett/ wie oben pag. 3.

Zur Terz.

V. O GOTT! mercke auf meine
Hülff.

R. HERZ! eyle mir zu helfen.

Lob. Gesang.

Walum er sich heraus gewunden/
Und von Welts Dienst schon ents
bunden /

Bittet um das Gnaden Kleyd /
Das MAZZI denen geben /
Die in ihren Diensten leben /

Und erhalt's mit tausend Freud,
 Wird ein Zierde dessen Orden/
 Der unlängst gestift ist worden/
 Leucht mit grossen Tugend-Schein/
 Will aus Liebe ganz verbrinnen/
 Will aus Leyd gleichsam zerrinnen/
 Buß- und Liebe-Spiegel seyn.

Antiphon. Ich bin mit Trost
 erfüllet/ und hab übergrosse Freu-
 den in aller meiner Trübsaal. 2. ad
 Corinth. cap. 7. v. 4.

V. Ich will mich rühmen in mei-
 ner Schwachheit.

R. Damit die Kraft Christi in mir
 wohne. 2. ad Corinth. cap. 12.
 v. 9.

Gebett/ wie oben pag 3.

Zur Gert.

V. O GOTT! mercke auf meine
 Hülf.

R. HERR! eyle mir zu helfen.

Lob- Gesang.

Dosse Buß war bald vorhanden/
 Da er dreßsig Jahr gestanden/
 Niemals stehend gsehen war; Bols

Wolte gleich in Himmel lauffen/
Und die süsse Ruhe kauffen /

Wolt auch s Leben geben dar.

Was hat seine Lieb gesponnen /
Welche Marter ausgesonnen /

Die er selbst ihm angethan /

Geißel/ Ketten/ ihn verwunden/

Solche setzmerzlich zwar empfunden/

Acht doch nichts der fromme Mann.

Antiphon. Unser Trubsaal in
der gegenwärtigen Zeit/ welche aus-
genblücklich und leicht ist / würcket
daß G. wicht der Herzlichkeit in
uns. 2. ad Cor. cap. 4. v. 17.

γ. Christus ist mein Leben.

κ. Und Sterben ist mein Gewinn.
ad Philipp. 1. v. 21.

Gebett/ wie oben pag. 3.

Zur Non.

γ. O Gott! merck auf meine Hüft.

κ. Herr! eyle mir zu helfen.

Lob, Gesang.

Ein Tag ware nicht entwichen/

Keine finstere Nacht entschlichen/

Ohne heißen Thränen/ Guß /

Thränen wolt mit Blut vereinen/
 Daß man gänglich solte meinen:
 Sein Schmerz sey nur Liebes-Ruß.
 Da hat Lieb mit Lieb gestritten/
 Da er Schmerz ohn Schmerz gelitten/
 Und wolt leyden mehr und mehr.
 Seine Ligerstatt zum Schlaffen/
 Härter als ein Stein beschaffen/
 Ruhig ruhen wolt nicht mehr.

Antiphon. Ich bin gewiß/
 daß weder Tod/ noch Leben/ noch
 Engel/ noch Fürstenthum/ noch
 Kräfte/ noch was gegenwärtig/
 noch was künftig ist/ noch Stär-
 cke/ noch Höhe/ noch Tieffe/ noch
 einige andere Creatur uns wird
 scheiden können von der Liebe Got-
 tes/ die in Christo JESU unsern
 HERN ist. ad Rom. 8. v. 38. 39.
 7. Ich will dich lieb haben / O
 HERN!
 8. Du meine Stärke bist.
 Psalm. 17. v. 1.

Gebett/ wie oben pag. 3.

Zur

Zur Vesper.

V. O Gott! merck auf meine Hülff.
R. HErr! eyle mir zu helfen.

Lob- Gesang.

Von Kranckheiten abgemattet /
Hat ein Wunder all's erstattet /
Was kan nicht groſſe Gedult?
Von dem Krebs am Fuß zerfressen /
War schon alle Hülff vergessen /
Peregrin! leyd ohne Schuld.
Der Fuß soll seyn abgeſchnitten /
Nichts hilfft Seuffzen / nichts hilfft Bittens /
Aber ſieh den Wunder-ſchein!
Chriſtus ſelbſt vom Creuz bald eylet /
Peregrinum liebeich heylet /
Soll der Mann nicht heilig ſeyn?

Antiphon. Der HErr iſt
mein Helffer und mein Beſchirmer /
auf ihn hat mein Herz vertrauet /
und iſt mir geholffen / und mein
Fleiſch iſt wider erfricheet. Pſalm.
27. v. 7.

V. HErr! mein Gott! ich hab
zu dir geruffen.

R. Und du hast mich gesund gemacht. Psalm. 29. v. 3.

Gebett/ wie oben pag. 3.

Zur Complet.

V. Befehre uns / O HErr! unser Heyland.

R. Und wende deinen Zorn von uns.

V. O Gott! merck auf meine Hülff.

R. HErr! eyle mir zu helfen.

Lob- Gesang.

Bregrin! hast überwunden/
 Schon gehenlet seynd die Wunden/
 Nunmehr komm zum süßen Lohn/
 Nach vil Lieben/ nach vil Leyden/
 Zeigen sich End-lose Freuden/
 Schenckt sich selbst die Himmels-Cron,
 Deine Gnaden jetzt mittheilest/
 Da vil tausend Krancke heylest/
 Bey dir ist ein Gnaden-Ort.
 Dir zu lieb Petrangte singen/
 Und mit Freud die Krumme springen/
 Und die Lahme lauffen fort.

Antiphon. Ich lebe/ nunmehr
 nicht ich / sondern es lebet in mir
 Christus. ad Galat. cap. 2. v. 20.

7. Lobfinget dem H. Erzn ihr seine
Heilige.

8. Und preysset die Gedächtnuß sel-
ner Heiligkeit. Psal. 29. v. 5.

Gebett/ wie oben pag. 3.

Befehluna.

D Jeses Lob sey dir gesungen/
Weil verehren Herz und Zungen
Peregrin! dein Heiligkeit.

Dich die Himmels-Cronen zieren /
Ehren- Zweige dir gebühren /
Seelig bleibst in Ewigkeit.

Wann den bittern Tod wir leyden/
Und die Seel vom Leib muß scheyden/
Stehe bey im letzten Streit.

Nach dem Leben/ wann wir sterben/
Helffe/ daß wir glücklich erben /

Die erwünschte Seeligkeit/ Amen.

Litanen zu dem H. Vatter PEREGRINUM.

Um eine absonderliche Gnad
zu erlangen.

D Erz erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.

Herr erbarme dich unser.

Christe höre uns Christe erhöre uns.

Gott Vater vom Himmel / erbarme dich unser.

Gott Sohn Erlöser der Welt / erbarme dich unser.

Gott H Geist / erbarme dich unser.

Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott /
erbarme dich unsere

Heilige Maria / bitt für uns.

Heil. Gottes Gebährerin /

Heil. Jungfrau aller Jungfrauen /

Heiliger Peregrine /

Du Kain nach dem Herzen Gottes /

Du wahrer mitlender Sohn der
schmerzhaften Mutter /

Du Opferer der Martyrer /

Du Liebhaber des Kreuzes /

Du Ueberwinder der Schmerzen /

Du gloriwürdiger Held über dich
selbsten. /

Du Schatz-Kammer der Tugenden /

Du Lehr-Meister der Gedult /

Du Bestzer grosser Heiligkeit /

Du Freud der Betrübten /

Du Trost der Trostlosen /

Du Fürbitt der Verla.,.,enen /

Bitt für uns.

Du

- Du Vatter der Armen/
 Du hülfreicher Arzt der Kranken/
 Du Schutz-Patron der Sterbenden/
 Du kostbares Kleinod der Stadt
 Foroliv/
 Du scheinbarer Glanz/ und Glorj
 des Marianischen Ordens/
 Du wunderthätiger Helfer in No-
 then/
 Du glorwürdiger Inwohner deren
 himmlischen Freuden/
 Der du durch das Gebett des Heil.
 Vatters Philippi Benitii von der
 Welt zu dem Himmlischen so wun-
 derlich bist bekehree worden/
 Der du von Maria selbst/ in Bes-
 gleitschaft eines Enaels nach Sies-
 na/ in den Marianischen Orden
 bist beruffen worden/
 Der du mit dem schmerzhaften
 Trauer- und Klenod des Marianischen
 Ordens von dem H. Philippo bist
 bekleydet und begnadet worden/
 Der du durch dreyßig Jahr allzeit
 stehend/ niemals aber sitzend/ oder
 ruhend gesehen worden/
 Der du in Kranckheiten und Schmer- /

Sitt für uns.

gen/ wie das Gold im Feuer bist
bist geläutert worden/

Der du mit einer unüderwindlichen
Gedult von GOTT bist versehen
worden/

Der du von Christo selbst in der Bilds-
nuß des Secreuzigten bist gehen-
let worden /

Der du als ein grosser Patron/ und
Fürbitter deren Kranken / und
Presthaften bist erwählet worden/

Der du in dem Marianischen Orden
als ein lebhaftes Vorbild der Zus-
gend und Heiligkeit bist vorgestel-
let worden/

Du Wunderthätiger Heil. Vatter/

O du Lamm Gottes / welches du hins-
nimst die Sünd der Welt / verschone
unser/ O HERR

O du Lamm Gottes/ welches du hinnimst
die Sünd der Welt/ erhöre uns/ O HERR.

O du Lamm Gottes/ welches du hins-
nimst die Sünd der Welt / erbarme
dich unser/ O HERR

†. Pitt für uns Heil Vatter Peregrine,
¶. Auf daß wir theilhaftig werden der
Verheißungen Christi.

Gebert/ wie oben pag 3.

Pitt für uns.

Besondere Andacht

In anmüthige Gebetter ein-
getheilet / um die grosse Fürbitt des
Heil Peregrini in unterschiedlichen
schwären Anligen zu erlangen.

Erstes Gebett.

Trostreiche Weis den H. Peregrin-
um zu einem Patron zu erwählen.

Vorwürdiger H. Vatter Peres-
grine! aus inniglichem Ver-
trauen zu deiner väterlichen Gü-
te / welche du allen denen / die dich
in ihren Betrübnußen / und be-
trübten Anligen getreulich anruf-
fest / liebreichist erweistest ; dich von
heut an zu meinem getreuesten Be-
schützern / Fürbittern / und sorg-
fältigen Vatter für alle meine Le-
bens-Jahr demüthigst erwähle.

Ich befehle dir / O Heil. Peres-
grine ! nach **SDZ** und Maria
mein Leib und Seel / mein Leben /
und

und Tod. Ich bitte dich / so vil
 mir armseeligen Menschen mög-
 lich ist: O wunderthätiger Schutz-
 Heiliger! nehme mich an zu Deiner
 ewig verpflichten Pfleg-Kind. Ach!
 trage eine Väterliche Sorg für
 mich / stehe mir bey in allen mei-
 nem Thun und Lassen / in Creuz
 und Leyden / in Widerwärtigkeit
 und Verfolgung; absonderlich ver-
 lasse mich nicht in der Stund mei-
 nes Absterbens / wo mir deine Hülff
 und Trost sehr vonnöthen seyn
 wird; sondern gedencke / wie ver-
 traulich ich dich zu meinen Fürbit-
 ter / Beschützer / ja liebevollen Väter-
 lichen erwählet / und deinem Väter-
 lichen Schutz mich demüthigst erge-
 ben habe: damit mir durch deine
 Verdienst und grosse Fürbitt / an
 Leib und Seel / und endlich zu ewi-
 ger Seeligkeit geholffen werde.
 Amen.

Das anderthe Gebett.

In dem Heiligen Peregrinum in
Trübseeligkeit.

Heiliger Vatter Peregrine! es
seynd nunmehr von deinem
heiligen Abscheiden mehr als drey
hundert Jahr verflossen/ da du im-
mer mit grossen Wunderen/ und
Gnaden geleuchtet.

Weil nunmehr deine Heiligs-
keit der ganzen Christlichen Welt
durch deine öffentliche Heiligspres-
chung bekannt worden. So bitte
ich dich/ du wollest auch mich in
Gnaden ansehen/ und deine Hülf/
absonderlich in gegenwärtiger
Noth N. N. trostreich geniessen
lassen.

O heiliger Vatter! du lebest
nun in ewigen Freuden/ die du dir
durch dein heiliges Leben/ und ge-
dultiges Leyden/ durch absonder-
liche Göttliche Gnaden/ verdienet
hast

hast. Erlange auch mir diese Gnad von dem liebreichsten Gott / entweder von dieser gegenwärtigen Trübsaal bald erlediget zu werden; oder aber diese und andere Widerswärtigkeiten in Gedult zu übertragen / damit mir diese meine vilsältige Trübseligkeiten zu Nutzen meiner Seel und ewigen Seeligkeit reichen / für welche erhaltene Gnad ich dir / in der gluckseliaen Ewigkeit / welche ich auch durch deine Fürbitt zu erlangen verhoffe / ewig Danck sagen werde / Amen.

Das dritte Gebett.

In Betrübnuß / durch die Fürbitt des H. Peregrini von Maria / als einer Trösterin der Betrübten / getröstet / und aus dem betrübten Stand errettet zu werden.

Efferigster Diener der übergebenedentisten Himmels - Königin Mariae / Heil. Peregrine!
wels

welche dich durch zweifache und glorreiche Erscheinung mit mütterlichen Worten in den Orden ihrer Diener so liebeich beruffen hat; die du auch als eine getreueste Mutter inniglich geliebet; und ihre mütterliche Schmerzen/ (die sie im bitteren Leyden ihres Göttlichen Sohns schmerzlichst erlitten) täglich/ ja stündlich mit vilen Thränen betrachtet/ und beweynest hast.

Ich bitte dich / O Marianischer heiliger Peregrine! durch jene Schmerzen / welche das mütterliche Herz der Allerseeligsten Mutter Gottes durchtrungen / bitte für mich in diesen meinen schmerzlichen Anligen N. N. welches ich dir heiligen Vatter! so vertraulich klage und vortrage. Dir ist bewußt / wie schmerzlich es seye / in Betrübnuß/ in Nöthen / in Anli-
gen

gen von allen verlassen seyn / und ohne Trost leyden müssen.

Bitte / ach bitte bey deiner Allergnädigsten Stif. Frauen Maria! welche auch ich mir so vilmalen zu meiner getreuesten Mutter erwählet habe : Damit wir durch ihre mütterliche Hülff / und durch deine getreue Fürbitt / aus gegenwärtiger Betrübnuß geholffen / und / wie ich hoffe / bald getröstet werde / Amen.

Das vierdte Gebett.

In betrübten Gedancken / um die Ruhe des Herzens zu erlangen.

G Vatter der Barmherzigkeit / und Gott alles Trosts! lasse mein armes betrübtes Herz doch einmal ruhig in dir ruhen. Du hast dem Meer und Winden befohlen / und es ist still worden; so komme auch in das trübe und betrübte Meer

Meer meines Herzens / damit alles in mir still und ruhig werde / und ich zu deiner grösseren Ehr / ohne Beunruhigung der unruhigen Gedanken leben / und dir dienen könne. Ach! lasse doch meine Gedächtnuß / und mein Herz Ruhe haben von allen bösen / widerwärtigen / und kummerhaften Gedanken.

Ich wünsche mir / daß ich alle meine Gedanken auf dich allein / O höchstes Gut! könnte richten; aber wie oft werde ich davon also abgehalten: daß ich mich nicht weiß darein zu finden / und deiner ohne Willen vergesse. So komme / ach komme doch einmal mit deinem Göttlichen Trost / und tröste mich Armen und Betrübten / damit ich dir / nicht allzeit in Betrübnuß / sondern auch in Freuden dienen möge.

Heiliger Vatter Peregrine! du hast so vil Betrübte getröstet / wie
 kamst

kanst du sehen / daß ich von betrüb-
 ten Gedancken / eine so lange Zeit
 gleichsam gemartert werde / welche
 mich Tag und Nacht nicht ruhen
 lassen / weil solche mir vil Sorgen /
 und das Zeitliche vile zukünftige
 Mühseligkeiten / Verfolgungen /
 und Kranckheiten vorstellen / mit de-
 nen mein armes Herz beschwäret
 wird / und darum mein schwarzes
 Herz die klage / und zu dir trage:
 Damit du / O grosser Tröster der
 Betrübten / Heil. Peregrine! nach
 abgelegten betrübten Herzen / mir
 ein fröhliches Herz durch deine Für-
 bitt erhalten wollest / Amen.

Das fünffte Gebett.

In beschwerlich und gefährlicher
 Kranckheit.

O Wunderthätiger Helfer / und
 liebevoller Arzt deren Kran-
 cken! H. Peregrine! mit betrübten
 Her-

Herzen/und wehemüchtigsten Seufzern ruffe ich zu dir in dieser meiner so beschwerlichen Kranckheit / die mich überfallen / mich meiner Gesundheit beraubet / und in Gefahr des Todes gebracht; ja allgemach die Todes • Schmerzen in mir empfinde. Ich habe es zwar durch meine Sünden verdienet / und bin schuldig / mich dafür gegen dem gütigsten Gott demüthigst zu bedanken / daß er mich mit diesem Creuzlein begnadet hat. Er straffet mich / als ein liebereicher Vatter / er ermahnet mich / daß ich um seine vätterliche Hulf solte bitten.

Wann nun die Göttliche Barmherzigkeit von dieser meiner schmerzlichen Kranckheit mich zu erlösen gnädiglich beschlossen hat / so köme / und bitte fur mich / mitleydigster Arzt der Krancken / Heil. Peregrine! der du zwar in deiner Lebens-

Zeit

Zeit vil lieber frantz / als gesund
 seyn woltest / und darum man dich
 fröhlicher in Kranckheit / als Ge-
 sundheit gesehen hat. Durch alle
 deine / dem liebeichesten GOTT zu
 Lieb ausgestandene Kranckheiten
 und Schmerzen / erbitte mir die vo-
 rige Gesundheit / sofern es nicht wi-
 der den Willen GOTTES / und mei-
 ner Seeligkeit nicht zum Schaden
 gereicht.

Ich verlange nur darum gesund
 zu seyn / damit ich meinem gütigsten
 GOTT treulicher / als vorhero / die-
 nen / und mich um meine Seeligkeit
 eyfferiger könnte bemühen / weil ich
 vorhero meines ewigen Seelen-
 Heyls so vergessen gelebt habe ; mit
 Göttlicher Gnad will ich frömmere
 leben / als ich gelebt habe : ich werde
 auch / nach erhaltener Gesundheit /
 meinen barmherzigsten GOTT be-
 ständig / ja ewig lieben / und loben /

Dich

esunt dich aber Heil. Peregrine! als mein
 dich einen getreuen Helfer zeitlich und ewig
 Geberehren/ Amen.

Das sechste Gebett.

In absonderlichen Schmerken des
 Leibs.

Seiliger Peregrine! du bist allzeit
 mein absonderlicher Tröster und
 Helfer in grössen Schmerken ge-
 adenwesen. Sihe doch an/ wie sehr ich
 von disen Schmerken gemarteret
 und werde. Ach erbitte mir von dem
 barmherzigen Gott eine Linderung
 dieses so grossen Schmerkens/ da-
 keit mit ich nicht in Kleinmüthigkeit fals-
 che/ oder durch Ungedult meinen lieb-
 werthisten Gott beleidige/ und
 mein Leyden mir mehr verbittere.

Ich habe zwar mit meinen Sün-
 den vilmehr verschuldet/ und ist
 alles zu wenig/ was ich leyde / doch
 aber lasse dich zum Mitleyden bewes-
 gen/ mitleydiger Vatter Peregrine!

und erlange mir auch in diesen meinen so übergrossen Schmerzen eine beständige Gedult/ opffere für mich deine / und meine Schmerzen dem gecreuzigten Jesu! deine/ die du mit Freuden gelitten hast / und die meine / die mir so unerträglich fallen/ damit alles / was ich leyde / zu grösserer Ehre Gottes/ und zu Abbüßung meiner Sünden/ wie auch zum einem ewigen Seelen-Heyl gereiche.

Von nun an bin ich bereit mit Gedult zu leyden/ was / wie vil / und wie lang daß ich leyden solte / die Göttliche Vorsichtigkeit von Ewigkeit beschlossen hat : weil ich nach diesem kurzen Leyden tröstlich hoffe ewige Freuden/ Amen.

Das sibende Gebett.

In schmerzlichen Anligen deren
Füssen.

Heiliger / und gegen denen Betrüb.

trübten zeit mitleydiger Vatter
 Peregrine! Du bist zwar / und
 wirst täglich verehret als ein grosser
 Fürbitter und Helfer in alle Kranck-
 heiten / wie es unzählbar vile Kranck-
 te / Betrübte / Presshafte / Nothlen-
 dende mit süssester Heilens . Freu-
 de erfahren haben / absonderlich
 aber / da dir der gütigste GOTT
 die sonderbare Gnad ertheilet hat /
 dich als einen barmherzigen Guto-
 thäter / ja wunderthätigen Arzten
 zu erweisen gegen denenjenigen /
 welche mit schmerzlichen Anligen
 der Fuß behaftet seynd / und darmit
 schmerzlich geplaget werden.

Gedencke Heil. Vatter Peregrine
 wie liebeich der gecreuzigte
 Heyland Christus Iesus seine ver-
 wundte rechte Hand am Creuz wun-
 derthätig hat ausgestreckt / und dei-
 nen von dem entseßlichen Geschwarc
 des Krebs zerfressenen Fuß / des

schon sollte abgenommen werden/ augenblicklich geheylet hat. Wie trostreich ware dir zu hören / da dich Christus selbst tröstlich hat angeredet : Ich bin derjenige / so denen Menschen die Gesundheit sowohl / als die Kranckheit zuschicke. **E**he **P**eregrine! ich bin es / welcher keine Arbeit / noch Schmah / ja so gar den bitteristen Tod um euer Heyl auszustehen mich nicht gewidriget habe.

Wie trostreich hast du allen / **O** **H.** **P**eregrine! bekennet : Dieser / welcher also zu mir geredet / hat mich von meiner Kranckheit erlediget.

Nun durch diese dir erwisene wunderthätige Gnad / bitte ich dich / mitleydigster **V**atter **P**eregrine! mit wehemüthigster Anmüthigkeit / du wollest für mich treulich bitten / damit der Göttliche Arzt / Christus **JESUS** / auch über meinen so
schmerz-

schmerzlichen / und mit so grossen Schmerzen behafteten Fuß seine wunderthätige Gnaden- Hand wolle ausstrecken / meine Schmerzen lindern / und mir die vorige Gesundheit gnädigst schencken.

Weilen ich aber wegen meiner Schwachheit und Heftigkeit der Schmerzen meinen liebevollsten Gott / wie ich sollte und wolte / nicht bitten kan / und mich mein grosses Elend / von schuldiger Andacht abhaltet / so bitte du für mich / Heil. Vatter Peregrine! als mein von mir absonderlich erwählter Fürbitter / ach! klage für mich dem gütigsten Gott meine Noth / trage ihm vor meine Schmerzen / und zugleich mein betrübtes Herz / damit er sich über meinen so grossen / und schmerzlichen Elends- Stand endlich mildereichst erbarmen wolle. Darsfür ich vor Himmel und Erden / ja in alle

Ewigkeit/den barmherzigsten Gott
 lieben/ und loben/ auch dir/ grosser
 Fürbitter/ Heil. Peregrine! allzeit/
 und ohne End danken werde/ Am.

Das achte Gebett.

In eindringender Armuth.

Steyreicher / und freygebiger
 Vatter der Armen/ H. Pere-
 grine! der du in deinem zeitlichen
 Leben auf Erden so grosse Liebe/und
 Barmherzigkeit gegen denen Ar-
 men erweisen hast/ daß du nicht al-
 lein selbst für die Arme gebettlet;
 sondern auch/ damit die Arme/ wes-
 gen deiner Armuth/ ohne Almosen
 dannoch nicht entlassen wurden /
 das Almosen wunderthätig in dei-
 nen Händen sich vilmals ver-
 mehret hat; weilen du nunmeh-
 ro aus denen Göttlichen Gnadens
 Schätzen/ da du der ewigen Reich-
 thumen und Freuden ohne End ge-
 nies.

niessest / reiches Almosen ertheilen
 kanst : Dahero erbarme dich / liebe-
 reicher / und barmherziger Vater
 Peregrine ! meiner so grossen Ar-
 muth ; kömme meiner Dürftigkeit zu
 Hülff / und durch deine grasse Ver-
 diensten erbitte mir bey GOTT / da-
 mit ich doch einmal von meiner ges-
 genwärtigen bitteren Armuth / die
 mich so sehr drucket / und gleichsam
 schon unterdrucket / trostreich be-
 freyete werde.

Nimme / O Heil. Peregrine !
 von mir alle meine schwere Sorgen /
 die mein Herz beschweren / und mein
 Gemüth betrüben / damit ich nach
 abgelegter meiner so grossen Ar-
 muth / von zeitlichen Sorgen unge-
 hindert / mit getröstem Herzen / und
 fröhlichem Gemüth GOTT meinem
 HERRN dienen / seinen Heil. Nahe-
 men pressen / und dich H. Peregrine
 ne ! als meinen getreuesten Noth-

helffer beständig ehren/ und verehren möge/ Amen.

Das neunte Gebett.

In angethaner Schmah und
Unbild.

Ewig gebenedeyet sevest du mein
GOTT und HERR! dir allein
gebühret alle Ehre/ mir aber nichts
als Schmah und Unbild wegen
meinen vilfältigen Sünden. O
sanftmüthigster JESU! in Vereini-
gung aller Schmah/ und Berun-
ehrung/ die du für mich ohne einige
Schuld freywillig gelitten/ will ich
dise mir angethane Schmah (ob-
schon es mir schwarz fallet) dir zu
lieb leyden/ und mich darüber nicht
beklagen / vil weniger / daß ich die
geringste Rach wolte suchen/ weil
ich wegen meinen sündhaften Leben
alle erdenckliche Verachtungen bil-
lich verdienet habe.

In

In tieffester Demuth opfere ich/
 O JESU! deinem sanftmüthigen
 Herzen/ was mir Unbillliches ange-
 than wird / und nunmehr leyden
 muß. Verlehnhe mir vollkommene Ge-
 dult/ Sanftmuthigkeit/ und wahre
 Demuth/damit ich mich selbst von
 Herzen erkenne wegen meinen ver-
 übten Sunden würdig zu seyn aller
 Schmah und Verachtung. Ich will
 mit deiner Göttlichen Gnad alles/
 was Widerwärtiges wider mich
 kommen wird/ mit Gedult und ver-
 gnügtem Gemüth aufnehmen / nur
 in Ewigkeit lasse mich nicht zu
 Schanden werden.

O demüthigster Peregrine! Der
 du nicht allein mit grösten Freuden
 alles Schmerzlichendes übertragen
 hast; sondern auch für die höchste
 Ehr geachtet/ wann du verachtet /
 und vernichtet wurdest; nun tröste
 mein zaghaftes Herz/ damit ich die

se mit geschehene Unbild mit Gedult übertrage / und die Hoffnung nicht verliere / daß meine Gedult und Unschuld zu grösserer Ehre Gottes werde an Tag kommen / und daß der liebeichste Gott sich der Unschuldigen / und Verfolgten vaterlich annehme / auch das Gebett der Betrübten gnädigst erhöhe / Amen.

Das zehende Gebett.

Um die Gnad der Beständigkeit im guten / und wohlangefangenen Lebens-Wandel.

Was hilft es mich / O liebeichster Gott! wohl angefangen zu haben / wann ich bald wegen geringer Ursach von Guten ablasse / und in dem / was ich gut angefangen / nicht beständig verbleibe? solt ich dann alles auf einmal verlieren / was mich so vil Mühe gekostet hat?

hat: solt ich / liebeichester Gott!
 deine so vielfältig gegebene Gnaden
 auf einmal verwerffen? solte ich mich
 selbst durch meine Unbeständigkeit
 aller meiner vorigen Verdiensten
 berauben?

Mildreichester GOTT! verlenhe
 mir die Gnad der Beständigkeit im
 Guten/ zu welcher mich deine vät-
 terliche Vorsichtigkeit gütigst gefüh-
 ret hat / damit ich niemals / weder
 durch Leyd / oder Freud von deiner
 Gnad/ und deinen Göttlichen Ge-
 botten abweiche. Heil. Peregrine!
 beständiger Liebhaber des Creuzes/
 und des gecreuzigten JESU / der du
 in vornehmsten Tugenden (abson-
 derlich der Göttlichen Liebe/ und un-
 überwindlicher Gedult) bis in dei-
 nen gloriwürdigsten Tod beständig/
 und unüberwindlich gebliben.

Ach! sehe doch meine armselige
 Unbeständigkeit im Guten! wie

leichtlich werde ich abgehalten von vergänglichem Eitelkeiten/ abgeschreckt von entler Furcht/ betrogen von falscher Hoffnung / von jedweder Wind einer Widerwärtigkeit lasse ich mich / als wie ein wankendes Rohr biegen/ und bewegen ; Darum bitte ich/ O H. Peregrine! erbitte mir von Gott ein beständiges großmuthiges Herz/ welches weder durch Glück/ oder Unglück / weder durch Freud/ noch Leyd / weder im Leben/ noch Tod/ von Gott in Ewigkeit nicht geschiden werden möge/ Amen.

Das eylfte Gebett.

Wann das Gebett in Betrübnuß von Gott nicht bald erhört wird.

Wie lang/ O mein Gott! wirst mich nach deiner väterlichen Hulf seuffzen lassen? wie lang werdest du mein demüthiges Gebett nicht erhören? Doch aber nicht wie ich will/
erhöre

erhöre mich / sondern wann es deiner Göttlichen Güte beliebt / und gefällig ist. Dieses allein verhüte / damit ich nicht aus Verdruß / oder Kleinmütigkeit von meinem Gebett ablasse / oder die Hofnung / erhöret zu werden / verliere; Dann dir allein ist bekannt / wann es Zeit seyn wird / dich über mich zu erbarmen. Du allein mein Gott! weißt es / ob dasjenige / was ich verlange / zu meiner Seeligkeit gereiche.

Verschaffe / O liebreichster Gott! in dessen Ruhe und Frieden meinem Herzen / welches ohne deiner Gnad allzeit unruhig ist; dann unser Herz kan nicht ruhig seyn / so lang es bey dir / liebwerthster Gott! seine Ruhe nicht findet. Du aber / Heil. Peregrine! der du Tag und Nacht dem Gebett ergeben warest / daß man auch dich in Verzückung unbeweglich / und dein Haupt glanz-

hend gesehen hat. Ach! helffe mir bitten/ damit mein Gebett bald erhöret werde / dann du stehest vor dem Angesicht Gottes / und ist dir alle Augenblick erlaubt für uns zu bitten.

Ich weiß/ daß mein Gebett unwürdig/ und nicht werth bin/erhöret zu werden; darum bitte du für mich/ Heil. Peregrine! weil dein Gebett für so vile hundert Betrübte und Presthafte/ von dem gütigsten Gott gnädigst ist erhöret worden / und weilen du leichtlich erlangest / was du verlangest. Ich will es die Zeit meines Lebens erkennen/ und bekennen / daß meine Bitt/ durch deine grosse Fürbitt seye erhöret worden/ Amen.

Das zwölfte Gebett.

In Verlassenheit und Verfolgung.

Heiliger Peregrine! liebereicher
 Mütter deren Verlassenen!
 weil so vile Arme / Betrübe / von
 ollen Verlassene / tröstlich erfahren
 haben deine grosse Fürbitt vor dem
 Thron Gottes. Ach verlasse auch
 mich nicht in meiner bittersten Ver-
 lassenheit / welche mich so schmerzlich
 beunruhiget / daß ich mein betrübtes
 Herz / wie ich wünsche / zu meinem
 gütigsten Gott nicht erheben kan.

Wie kan ich dann in so beschwer-
 lichen Elend / und Verlassenheit dem
 liebwerthisten Gott einen eystrigen
 Dienst (wie ich sollte) erweisen / weil
 das betrübte Herz / gleichwie ein
 Schiflein in ungestimmten Meers-
 Wellen von viltältigen Betrüb-
 nissen herum gestossen wird? wie
 kan mein Mund um Hülff zu Gott
 ruf

ruffen/ weil die aufsteigende Seufzer mich nicht lassen reden/ und mein wehemüthiges Leiden vortragen? Wie kan ich meine Augen gegen dem Himmel erheben/ aus welchen täglich die bitterste Thränen fließen.

Wann ich bey denen Menschen einigen Trost zu suchen gedencke / so finde ich neue Schmerzen/ und billich/ weilen kein wahrer Trost bey denen Menschen zu suchen. Suche ich Hülf bey meinen Freunden/ so zeigen sie sich zu meiner schmerzlichen Betrübnuß als abgesagte Feinde / welche meiner nur spotten/ und zu meinen Ruheseligkeiten lachen.

O getreuer Schutz- Vatter der Verlassenen / heiliger Peregrine! weil ich mich in meiner betrübtesten Verlassenheit tröstlich auf dich verlasse und vertraue/ damit durch deine grosse Fürbitt der gütigste Gott helffe!

helfe/weil niemand aus denen Menschen mir helfen will.

Versorge mich H. Vatter! und nehme dich meiner in dieser meiner trostlosen Verlassenheit treulich an/damit mein Leyden in Freuden verkehret werde/und nach so vil bitteren Thränen getröstet sagen kan: Nun lebe ich in meiner getrösten Verlassenheit ohne Sorgen/weil du Heil. Peregrine! mich versorgest/ und väterliche Sorg für mich tragest/ Amen.

Das dreyzehende Gebett.

Um die Gnad der wahren Bußfertigkeit zu erlangen.

Warum lebe ich noch? und wo sollte ich mich hinwenden? Ach hätte mich der Tod hinweg genommen/ da ich das erstemal dich / liebwerthesten Gott! zu belendigen gesinnet ware! gewiß wurde ich jekund/

lund/ ja in Ewigkeit / auch den bittersten Tod für die größte Gnad schäzen. Mit welchen bittersten Buß-Thränen solte ich meinen erbärmlichen Sünden-Stand genugsam beweinen?

O mildreichester Gott! warum habe ich mich von dir abgewendet? wie hab ich deiner Liebe/ und deiner Göttlichen Gutthaten können vergessen? Ach verlasse mich nicht / O barmherzigster Gott! ob gleich ich dich durch sündliches Leben verlassen habe; ertheile mir die grosse Gnad wahrer Bußfertigkeit/ damit mein bußfertiges Herz in bittersten Thränen zerfließe. H. Peregrine! du hast in deiner Lebens-Zeit um die bußfertige Sünder dich eifrigst bemühet; weil dir unerträglich ware/ die Beleydigung Gottes zu sehen/ um daß die so theuer erlöste unsterbliche Seelen sollen ewig verloh

lohren seyn. So bitte für mich/
heiliger Peregrine! und erbitte
mir von der unendlichen Barmher-
zigkeit Gottes / damit ich nicht
ewig verlohren gehe; da ist gewiß
alles verlohren / wann Seel/ und
Eeligkeit verlohren. Mit Gött-
licher Gnad/ und durch deine gros-
se Fürbitt will ich als ein reumü-
thig bußfertiger Sünder leben und
sterben/ Amen.

Das dreyzehende Gebett.

Um die Gnad in allen Widerwärt-
igkeiten / und Kranckheiten sich in
den Willen Gottes gänzt-
lich zu ergeben.

Mildreichester GOTT! deine
väterliche Gnaden-Hand
hat mic dises Creuz / dise Kranck-
heit / und dise Widerwärtigkeit /
welches ich willig trage / liebreich
auf.

aufgelegt. In tieffester Demut bete ich an/ O Göttliche Vorsichtigkeit! alle deine heiligste Anordnungen / ergebe mich gänzlich deinem Göttlichen Willen / und bin bereit/ dieses alles / was ich nunmehr leyde / so lang und so vil zu leyden / und zu übertragen / als es deiner väterlichen Vorsichtigkeit wohlgesällig seyn wird (mit eifrigster Meinung) daß / wann ich alles / was mir Beschwerliches / und Schmerzlichches ist / diesen Augenblick nach meinem Belieben könnte ablegen / wolte ich es nicht verlangen / wann es wider deinen liebe reichsten Willen wäre. Berordne / O liebe reichster Gott! mit mir / wie es deiner Göttlichen Vorsichtigkeit beliebt / und was du mit mir vorzunehmen von Ewigkeit beschlossen hast. Obgleich mir alle Tröstung abgehen sollte / so liebe ich doch deinen väterlichen

Wil.

Willen/ als meinen größten Trost.
 Dieses wird allezeit in Freuden /
 und Leyden/ in Kranckheit und Ges
 sundheit/ in Ehren und Verach
 tung mein einziger Trost seyn/ daß
 ich dirs zu lieb/ O liebwerthister
 Gott! ohne allen zeitlichen Trost
 seyn will.

Heiliger Peregrine! dein einziger
 Trost ware in schmerzlicher
 Kranckheit/ weil du dich dem Gött
 lichen Willen gärglich ergeben hast/
 und allein woltest/ was Gott will/
 und nicht woltest/ was Gott nicht
 will. So erbitte mir auch / damit
 in allen meinen Widerwärtigkeiten/
 Kranckheiten / Verlassenheiten /
 Verfolgungen / und was mir
 schmerzliches seyn kan / hinfüro
 mein einziger Trost seye :

Was GOTT will /

Amen.

Das fünfzehende Gebett.

Um ein glückseliges Sterben/ und
seeligen Tod.

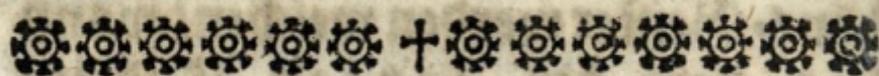
DEin heiliger Tod/ Heil. Peregrine! hat zu erkennen gegeben deine grosse Heiligkeit / indeme nicht allein deine Wohnung / sondern auch / nach drey hundert Jahren dein seeliger Leichnam den annehmlichsten Geruch von sich gegeben.

Weil dann mir das Sterben gewiß/ der Tag aber / und die Zeit ganz ungewiß ist ; so bitte ich dich/ Heil. Vatter Peregrine ! mit demüthigstem Herzen/ du wollest mein getreuester Freund in der letzten / und größten Noth seyn ; absonderlich/wann meine Augen werden brechen ; wann meine Zung nicht mehr wird reden können / wann die Lebende

bens. Geister werden weichen/ wann
 das Herz den letzten Todes.
 Schmerz wird empfinden; wann
 ich von allen werde verlassen seyn /
 alsdann erzeige dich gegen mir einen
 getreuesten Freund in der letzten
 Noth/ damit gleichwie du noch bey
 Lebens. Zeiten von dem gecreuchig-
 ten Erlöser wunderthätig bist ge-
 segnet worden / auch ich zu meinem
 letzten Todes. Streit den Göttli-
 chen Segen erhalte / und also ge-
 segnet meine Augen in einen glück-
 seligen Tod schliesse / seelig ster-
 be / und den Himmel
 ewig erbe /

A M E N.





Solget

Der Tugend = volle

Lebens , Wandel

Des Heiligen Vatters

PEREGRINI
LATIOSI,

Ordens der Diener

Unser

Sieben Frauen.

FOrli, zu Latein Forolivium, eine nicht unedle Stadt in der Landschaft Romandiola, hatte unter anderen vornehmen Geschlechtern auch das jene/ so der Latiofer genennet worden. Aus diesem

diesem stammete hervor der Heil. Peregrinus
 in dem ersten Jahr des Papsten Clementis
 des IV. Anno Christi 1265. Sein Herz
 Vater ware Berengarius Latio-
 fus, seine Frau Mutter Flora, aus
 dem Adlichen Hauß Aspini, diese lies
 beten Peregrinum / als die einzige
 Pflanz ihres zukünftigen Stammens /
 über alles; doch weilten der Himmel mit
 Peregrino ganz was anderes im Vor-
 schlag hatte / kunte diese Gnaden- Wahl
 weder die Liebe deren Elteren / weder
 die Freyheit seines Vaterlands / weder
 die Bosheit seiner Mit- Gesellen abhal-
 ten. Es geschah demnach eben selb-
 iger Zeit / daß der Heil. Vater Philips
 pus Benitius / als Vorsteher des ganz
 en Ordens / vor seinem Tod alle seine
 Schäflein zu trösten / sich von einem
 Orth / und Closter zu dem anderen be-
 gabe; mithin dieser Apostolische Pres-
 diger / und Seelen- Eyfferer endlich nach
 langen ausgestandenen Reise zu Forolis
 angelanget. Da er nun auch hier das
 Volck wegen ihres Gottlosen Wandels /
 und Aufruhr nach Gebühr bestraffete /
 wurde selber zur Belohnung aus der
 Stadt

Stadt schimpflich verstoßen / mit Stein-
 Wurffen / und vilen Unbilben verfol-
 get / wobey auch Peregrinus der muthis-
 ge Jüngling / damit er nicht der Zags-
 hafteste angesehen wurde / sich erkühnete /
 dem heiligen Fridens / Rather eine dars-
 be Maul- Taschen zu versehen. Aber /
 wie öfters / also hat auch dismal die
 Allmacht des gütigen Gottes aus dis-
 sem Ubel etwas Gutes hervor bringen
 wollen ; massen eben diese Maul- Taschen
 zum Grund und Gelegenheit der nach-
 folgenden Heiligkeit unseres Peregrini
 dienen mußte : Nemlich Philippus bes-
 daurete hierauf mit herzlichem Seuffern
 die Blindheit dieses Volcks / er wurffe sich
 zur Erden / bettete enfferig um deren Er-
 leuchtung / und sihe ein Wunder des gü-
 tigen Himmels : Peregrinus wurde ob
 diser Tugend dergestalten in seinem
 Herzen getroffen / daß er sogleich Phi-
 lippo zu Füßen fiel / und mit fließenden
 Thränen um Verzeihung batte Was
 solte hier Philippus / als ein sanftmüthi-
 ger Vater / anderes thun / als daß er Pe-
 regrinum mit Freuden umarmete / auch
 so vil möglich / mit eindringenden Liebs-
 Worten den süßesten Trost einsprache ?

Ach! was vermag nicht eine wahre Tugend in denen menschlichen Gemüthern? Unser Peregrinus sienge hierauf an seine Sünden bitterlich zu beweynen; er fehrete ganz verändert widerum zuruck in die Stadt/ weit anderst gesinnet/ als er bevor gedachte. Nunmehr brachte er seine Zeit zu in Besuchung deren Kirchen / absonderlich der Dom- Kirchen zum heiligen Creutz genannt / allwo er auch geschwind vernommen / daß der Himmel etwas besonderes mit ihm beschloffen! dann in eben selben Gottes Haus auf der Seiten des Eingangs warre ein schönes Maria- Bild / zu diesem verfügte sich Peregrinus zum östern/ bittend / Maria solte ihm eingeben / wie er seine Seel in Sicherheit setzen möchte. Unter diser Andacht begabe es sich/ daß/ da er einmals mit eyfferig- anhaltenden Gebett bey jenem Bild Mariam/ die hochgelobteste Himmels- Königin / aufrichtig bittete / dise ihm scheinbarlich sich dargestellet / und folgender massen angeredet: Gese gegrüst / und getröstet mein allerliebster Sohn / was du von mir begehrest / dessen solt dir von mir ges

währet werden. Auf solche Versicherung erschrocke zwar Peregrinus/ wohl erwegend/ daß auch der höllische Betrüger seine verführerische Bosheit unter dem Glanz eines Lichts / und falschen Trosts verdecke. Weiln aber Maria die Mutter der Barmherzigkeit/ zum zweytenmal erscheinend bedeutete/ daß er sich nach Siena begeben/ in den Orden ihrer Diener eintreten/ zur Demuth/ Gehorsam/ und Nachfolge ihres geliebten Göttlichen Sohns seinen Lebens-Wandel einrichten solle; da ward hierdurch aller Zweifel eines Betrugs benommen / und durch himmlisches Gnaden-Licht sein Gemüth in Ruhe gesetzt. Es eylete derowegen Peregrinus ungesäumt zu seinen Eltern/ fiel ihnen zu Füßen / um Verzeihung bittend/ aller seiner kindlichen Fehler/ weil er der Welt sich entschlagen/ und aus Befehl der Himmels-Königin Maria durch wunderbarliche Erscheinungen in den Orden ihrer Diener zu treten beruffen worden. Was für Betrübnuß in dero Herzen ob so unverhofften Erklärung des geliebtesten Peregrini wird entstanden seyn / ist leichter zu

erwes

erwegen / als zu beschreiben. Peregrinum belangend / damit er sich gegen der gnadenreichen Mutter nicht saumseelig bezeigete / nahm er diser noch selbige Nacht seine anbefohlene Reis nach Siena vor / und gewißlich mit Belieben des Himmels; allbiweilen der gütige GOTT alsobald einen Schutz-Engel / in Gestalt eines abreisenden Jünglings / ihm zugestellet / welcher Peregrinum unter geistreichen Gespräch bis an die Pforten der Stadt Siena begleitete. Hier nun ware Peregrinus an dem Platz seines beglückten Berufs. Er läutete demnach bey der Kloster-Pforten / und kaum ware selbe geöffnet / fiel er dem Portner demüthig zu Füßen; mit Bitte / ihn zu dem Vorsteher zu führen / sintemalen er demselben wichtige Sachen zu vertrauen hätte; da eröffnete er nun allen Verlauf seines Anherkommens mit innerister Gemüths-Bewegung / und demüthigsten Anlangen / um das schwarze Trauer-Klend Marice. Maria / also waren seine Wort / die Jungfrau / die Stifterin eures Ordens schicket mich anhero den heiligen Habit anzunehmen / um welchen ich dann euch bitte

te durch die Liebe Gottes / und das Heyl
 meiner armen Seelen Zweifels ohne
 hatte sich der Obere dieses seines gnaden
 reichen Berufs halber höchlich verwun
 deret / und nahm ihn folgiam freundlich
 auf unter die Zahl der angehenden Geists
 lichen / bis zur Befleydung mit denen ges
 heiligten Ordens / Kleydern Übermalen
 zeigte hier die Göttliche Vorsichtigkeit sei
 ne Wunderwercke vermittelst einer außers
 ordentlichen Feuers / Flamme / als wel
 che sich zur Zeit des Einklendens von der
 Höhe gemählich herab liesse / bis sie im
 Ansehen aller Beywesenden endlich vers
 chwunde / zugleich aber bekräftigte den
 reichen Gnaden / Einfluß des Heil. Geis
 tes über den jungen Peregrinum. Nach
 abgelegten Heil. Ordens / Gelübden er
 wise er gar bald / wie Ernst ihme sene /
 Dem gründlichen Leben seines Heil. Bes
 rufs / als ein wahrer Diener der schmerz
 haft / Göttlichen Mutter nachzukommen ;
 dann er übte sich täglich in dem Behors
 sam / Demuth und Mäßigkeit. Er pey
 nigte den Leib mit vilfältigen Fuß / Wes
 cken / darunter das merckwürdigste ist /
 daß niemand ihn durch 30. ganzer Jahr
 jemals

jemals sitzend gesehen / sondern des
 Schlaf ware entweder auf blosser Erden/
 oder er lehnte sich auf einen Stein : sein
 Gebett aber / und Betrachtungen verrich-
 tete er auf denen Knien. Was wurden
 wir im Geist erblindete Menschen nicht
 gedencen / sofern Gott uns bey derges-
 halt frommen Leben / und verdienstlichen
 Wercken mit Kranckheit und Schmerzen
 noch darüber heimsuchete ? und dennoch
 ordnet es nur gar oft der allweisse Gott
 mit seinen Getreuen. Ein Ebenbild des-
 sen ist der geliebte Peregrinus ; dann auch
 diesem schickte er beschwerliche Kranck-
 heit da das Schinbein hoch angeschwols-
 len / nachmalens von dem grauslichen
 Krebs angegriffen / einen so unleyden-
 lichen Gestanck verursachte / daß ihn auch
 seine Verwandte / und Zugethane verlass-
 sen ; ja das Ubel hatte bereits also zuges-
 nommen / daß Peregrinus in äusserste
 Noth gesetzt wurde. Nun so vil mög-
 lich der andringenden Todts : Gefahr vors-
 zubiegen / ward von denen Wund : Arz-
 ten der feste Schluß gefasset / des morgi-
 gen Tags den Fuß abzunehmen. Allein
 unser Peregrinus entschlosse sich weit ei-
 nes

nes besseren ; indeme er noch selbige Nacht / so gut als er kunte / in das Capitel-Zimmer / allwo ein Crucifix-Bild muß zur Verehrung dargestellet ware / hinzugefrohnen / daselbsten voll des Vertrauens die gewissere Hülff / und erwünschte Genesung zu erbitten. Wie baldigen Trost gibet doch der gütige GOTT denen fest Glaubend ; und Trauenden auch in leiblichen Zuständen / sofern es nur zu ihrer Seelen Nutzen gedenet ; also überfiel unsern bedranaten Peregrinum ein gelinder Schlaf / und es bedunckte ihn / daß Christus der HERR sich von dem Creutz ablasste / und seinen beschädigten Fuß berührte. Er erwachet hierauf / findet auch das Schinbein also gehenlet / daß er nicht das geringste mehr sehen kunte ; als nun der folgende Tag angebrochen / kommet herben der bestimmte Arzt / den Fuß abzunehmen / siehet aber / und höret den beglückten Peregrinum also in kurzen reden : Kehre wider nach Haus / der du kommen bist mich zu hehlen ; dann jener Arzt / so denen Menschen die Gesundheit sowol / als die Kranckheit zuschicket / und über Leib und Seel zugleich Sorg

trau

traget / hat mich gehenlet. Zeiget ihme
 darauf den Fuß nicht allein frisch und
 gesund / sondern so gar von aller Mas-
 ckel befreyet; wie annoch in dessen ents-
 seelten / und schon durch 400. Jahr / Kraft
 Göttlicher Allmacht / ganz unverkehrten
 heiligen Leibe / so in der Stadt Forli rus-
 het / mit Erstaunung zu sehen ist. Es
 lasset der Raum diser wenigen Blätter
 nicht zu / von seinen Geist / erleuchten
 Lehr / Errüchen / und täglichen Tugends
 Übungen weitläuffig zu melden: Benähts-
 lich / daß er jederzeit vor Lesung der Heil.
 Meß bis auf Vergießung der bitteren Träs-
 hern die Sünden beweuet; von dessen
 starcken Glauben / und fester Hofnung
 auf die Göttliche Macht und Barmherz-
 igkeit / wie auch der brinnenden Liebe
 gegen Gott und dem Nächsten: von voll-
 kommener Beobachtung der Regeln und
 Ordens / Gelübden; von dessen wunders-
 samer Demut und Gedult; kurz zu sagen/
 wann es wahr ist / was der Lateiner sagt:
 Daß der Tod ein Widerhall des Lebens
 seye / so können wir aus unserz H. Pere-
 grini dergestalten gnadenreichen Hins-
 scheidn unschwer verstehen den ganzen
 heis

heiligen Lebens-Wandel. Er verwechsle-
 te das Zeitliche mit dem Ewigen am ers-
 ten Tag des Monats May im Jahr Chris-
 ti 1345. in dem achtzigsten seines Ver-
 dienst-vollen Alters. Bey seinem glück-
 seligen Hintritt ward das ganze Zimmer
 mit lieblichen Geruch erfüllet / zum merck-
 lichen Zeugnuß / wie angenehm die Seel
 Peregrini vor Göttlicher Majestät seye;
 und bey öffentlicher Aussetzung seines
 entseelten Leichnams / wolte sogleich der
 gütige Gott seinen getreuen Diener mit
 dreyen grossen Wunder-Wercken beherz-
 lichen; das erste begabe sich mit einem
 von Natur Stock-Blinden / diser / als
 er hörte / daß Peregrinus öffentlich in
 der Kirchen ausgesetzt / beehrte mit
 grossem Verlangen zu dem Sarg des
 heiligen Manns geführt zu werden / als
 da er dann inständig um sein Gesicht an-
 gehalten. Und O Wunder! Peregrinus
 erhebet sich aus der Todten-Bahr / bes-
 rühret die Augen des Blinden / seegnete
 ihn mit dem heiligen Creuz / und noch
 denselben Augenblick hat der arme Blinde
 sein völliges Gesicht erhalten / nach disem
 legte sich Peregrinus wie vorhin widerum
 in

in den Todten; Sarg darnieder. Gleiche Hülff hat auch zu selbiger Zeit erfahren eine von vielen Geistern besessene Weibss Person/ welche/ als sie zu dem Heil. Leib geführt wurde/ mit grossem Vertrauen durch Anrührung einer Sachen des Heiligen befreuet worden. Eben zu selbiger Zeit ereignete sich/ daß ein Knab von einem hohen Baum herunter gefallen/ und von einem Ast also verletzet / daß ihme das Eingewende heraus gehangen/ auch alle Arzte an ihme verzweifelten; der Knab/ da er hörte/ daß Peregrinus in der Kirchen ausgesetzt ware/ lasset sich alldahin tragen / sobald er vor dem Heil. Leib sich befande/ ware er wunderbarer Weise von allen Schaden gehehlet.

Dise und unzehlige dergleichen Wunder und Gnaden; Würckungen in verschiedenen geist- und leiblichen Anligen haben unlängsten den heilig- mässigen Papsten Benedictum den Dreyzehenden kräftig bewogen / daß er Peregrinum im Jahr 1726. den 27. December der Zahl deren Heiligen Gottes beygefüget; von welcher weniger Jahr-zeit unser glorreicher Peregrinus also häufige Gnaden seinen andäch-

andächtigen Verehrern ertheilet/ daß er in Wahrheit der Wunder, wirkende Heilige Batter mag genennet werden; Wir nehmen in unseren Teutschland die Kayserliche Residenz. Stadt Wienn/ auch seine daselbst Wunder, schöne Capelle; und da zum Danck, und Denck, Zeichen aufgehängte goldene/ silberne/ gemahlene/ und sofort andere kostbare Opfer/ und Kirchen, Zierathen zum öffentlichen Zeugen.

Wilst du / Geneigter Leser! noch einen sicherern haben? so beflisse dich selbst in deinen Anligen seine großmögende Huld zu erhalten / und dann wirst kein mehrere Zeugnuß erfordern.

E N D E.



1111

